

Hohenpeißenberg in aller Vielfalt

Rund 30 Künstler mit besonderer Verbindung zum Ort zeigten am Wochenende ihre Werke im „Haus der Vereine“

VON ANDREAS BRETTING

Hohenpeißenberg – Zum zweiten Mal diente das „Haus der Vereine“ am vergangenen Wochenende als Ausstellungsfläche für Künstler, die vor Ort wohnen oder der Gegend besonders verbunden sind. Begrüßt von Bürgermeister Thomas Dorsch, sorgte die Mischung der Talente am Freitag für großes Publikumsinteresse beim Vernissagenabend, der durch die Jugendblaskapelle und Gedichte von Manfred Kronier belebt wurde.

Vorherrschende Ausdrucksform blieben gegenständliche Acrylbilder. Unerwartet viele Motive aus der afrikanischen Savanne, darunter ein Giraffenhals-Hochformat und eine rein schwarz-weiß gemusterte Darstellung eines Zebras, ließen das frühwinterliche Klima vergessen. Weitere Ausnahmen vom Gewohnten bildeten die Großformate von Wieland Hölzel mit tiefblau-

em Nacht- oder pastellblauem Morgenhimmel sowie die Aquarelle von nächtlichen Raffinerien und Hochöfen von Dieter Gottwald.

Über der Bühne hingen Ergebnisse des Landschaftsmaleri-Workshops, der im Sommer polnische und deutsche Künstler zusammengeführt hatte. In diesen Kontext gehörte das surreale Bild von Wojciech Bielawski. Der in Peißenberg lebende Künstler zeigte das Observatorium und Neuschwanstein auf losgelösten Hügeln, die wie Heißluftballons über dem grünen Oberbayern schweben – von oben beregnet von einer weiblich gebrüsteten Wolke.

Die fotografische Auseinandersetzung mit Landschaft suchte Jennifer Scales, deren aufwändig gedruckte Ausblicke aus dem rasenden Hochgeschwindigkeitszug Ackerfurchen oder Strohhoppeln zu abstrakten Wirbeln machten: eine erfreulich eigenständige Handschrift. Ebenfalls foto-



Hohenpeißenberg und Neuschwanstein lässt Maler Wojciech Bielawski (r.) fliegen. FOTO: GIERIS

graphiert waren die seriellen Bildfolgen von Gebäudefens-tern von Caroline Gollwitzer. So bekam selbst noch die Wallfahrtskirche eine Optik wie im Lifestyle-Katalog.

Besondere Hingabe legten die Holzbildhauer zutage. Meterhohe „Wichtel“ von Michael Pratsch schienen wie Rohformen von Märchenwald-Figuren. Der „Kettensäge-Wi-

kingen“ überraschte auch mit der fast Strichmännchen-artigen Figur „Freiheit“, deren weit gestreckte Arme aus einer einzigen Apfelbaum-Astgabel entstanden. Ebenfalls aus ei-

nem einzigen Holzstück erwachsen die dreidimensionalen Bildgeschichten mit Mini-Figuren von Johannes Rössle.

Besonders kreativ waren die Absolventen der Oberammergauer Holzbildhauerschule, Keoma Slavik und seine Freundin Franziska Rudert. Während die gebürtige Miesbacherin hauchfeine „Feen“ aus streichholzdünnen Stielen herauschnitt und mit echten Insektenflügeln ergänzte, erarbeitete der 20-jährige Hohenpeißberger Masken und Fratzen, ja sogar einen ganzen Holz-Altar. Das naturgewachsene Loch des Holzklotzes mit Umrissen eines Gesichts, darum herum das Relief der Dornenkrone und obenauf angelegte Hände: eine ungewohnte Umsetzung des Gekreuzigten.

Gefilztes, Ölbilder, Strick-, Faden- und Drechsel-Arbeiten sowie ein Diorama von Fundstücken aus dem Eierbach ergänzten die Schau der heuer rund 30 Künstler, die weiterhin alle zwei Jahre geplant ist.